

Laibacher Zeitung.

Die «Laibacher Zeitung» erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz 2, die Redaktion Bahnhofsgasse 24. Sprechstunden der Redaktion täglich von 10 bis 12 Uhr vormittags. — Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen und Manuskripte nicht zurückgestellt.

Amtlicher Theil.

und I. Apostolische Majestät haben laut
ihren Handschreibens vom 13. April d. J. in An-
des Grundgesetzes über die Reichsvertretung
December 1867 dem geheimen Rath Fürtsten
Barthoryski und dem Kämmerer Grafen
von Rosty-Rieneck die Würde eines erb-
angtiges des Herrenhauses des Reichsrathess
zu verleihen geruht.

Taaffe m. p.

Nichtamtlicher Theis Verhandlung

Verhandlungen des Reichsrathes.

= Wien, 16. April

Wien, 10. April.
Unter den Kontenhaus hat heute sein Präsidium
der geistige Dr. Smolka wurde zum Präsidenten
und die Herren Baron Chlumetzky und der
Conservative Dr. Rathrein zu seinen Stell-
berufen. Nun konnte das Haus an seine
Arbeiten schreiten. In der That erhob sich
neuer Finanzminister Dr. Steinbach, um dem
neu-alten Budget pro 1891 vorzulegen. Er
zeigte seine erste Vorlage mit nur wenigen
seine erste Natur: er habe es für richtig,
das Budget aus mehrfachen Gründen un-
vorzulegen, und behalte sich vor, dem Aus-
sicht dem Hause gewünschten Falles Aufschlüsse
der Geordneten zeigten heute einen anerkennens-

... zeigten heute einen anerkennenswerten Beitrag in Bezug auf die Stellung von Initiativen und Gesetzesvorschlägen, die sich auf alle möglichen Sphären der Verwaltung, Justizpflege, Industrie und Wirtschaft beziehen. Das Haus hat heute den ersten Erfolg erzielt, die Thronrede mit einer Adresse zu Morgen wird das Haus bereits an die eingebrochenen Regierungsvorlagen heranführen. Am Beginn der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses glaubte, wie bereits erwähnt, eine wahre

Neuvilleton.

Abendröthe

Flut von Anträgen und Interpellationen nieder. Wir erwähnen zunächst die umfangreiche Interpellation der liberalen Abgeordneten der Stadt Wien über eine Reihe durch die Schaffung von Groß-Wien actuell geworbener Fragen, und zwar: Stadtbahn, Wiensflus regulierung, Kasernenverlegung, Ausgestaltung des Donauhafens, Förderung der Industrie, Schaffung des Donau-Oder-Canals &c. Von wirtschaftlicher Bedeutung ist der Antrag des Abgeordneten Steinwender und Genossen, der eine Abänderung der Gewerbe-Ordnung in der Richtung einer Erweiterung des Besitzungsnachweises, der Befugnis der Genossenschaften und Ausgestaltung der gewerblichen Schiedsgerichte anstrebt. Zum Zwecke der Förderung des gewerblichen und landwirtschaftlichen Genossenschaftswesens wurde von den Mitgliedern der deutschen Nationalpartei der Antrag auf Schaffung einer Reichsgenossenschaftsbank eingebbracht. Von den Abgeordneten Swoboda und Genossen wurde ein Antrag vorgelegt, betreffend die obligatorische Reichs-Viehversicherung. Der Abgeordnete Dr. Jaques unterbreitete dem Hause zwei Anträge, und zwar: 1.) einen Antrag, wonach das objective Verfahren im Presssachen nur dann plazieren darf, wenn keine Person vorhanden ist, welche für den Inhalt der Druckschrift verantwortlich gemacht und strafgerichtlich verfolgt werden kann; 2.) einen Antrag, betreffend die Entschädigung für ungerechtfertigt erlittene Strafen. Beide von Dr. Jaques neuerdings gemachte Vorschläge lagen bereits in früheren Sessiōnen dem Hause vor, ohne jedoch bisher codifiziert worden zu sein. Die Abgeordneten Schwab und Genossen beantragten die Reorganisation des Staatsrechnungshofes. Die Regierung hat neuerdings den Gesetzentwurf über die Versorgung der Militär-Witwen und -Waisen vorgelegt, wonach auch die Matrosen, die Chargen des Sanitätsdienstes, das Militär-Arbeiter-, Proviant- und Stabsküchenpersonale, endlich die Musikkhargen in die gesetzliche Versorgung ihrer Hinterbliebenen einzbezogen werden.

Nach Entgegennahme des Einlauses, in welchem sich unter anderem ein Gesuch wegen gerichtlicher Verfolgung des Jungzechen Sokol (unbefugte Abhaltung einer politischen Versammlung) befand, wurde zur Wahl des Präsidiums geschritten. Zum Präsidenten wurde mit 301 von 306 abgegebenen Stimmen Dr. Franz Smolka gewählt. Fünf Stimmzettel waren leer. Mit stürmischem Beifalle begrüßt, hielt sodann der wieder gewählte Präsident seine Antrittsrede. Er dankte für

Barte, worin sich schon manche Silbersäden hingogen, ein Alter andeutend, welches der kraftstrotzende und elastische Körper ansonst zu verleugnen schien. Sie — eine zarte Mädchenknospe, kaum erst erblüht und doch schon umweht von der duftigen Anmut der Jungfräulichkeit, halb Kind, halb Weib: beides zugleich und doch auch keines von beiden. Ihr aufgelöstes Haar hing in weichen, blonden Wellen über den Rücken, die lieblichen Züge des Angesichts waren umflossen von einem seltsamen Licht, dem Widerschein dieser rätselhaften Augen, die — halb blau, halb grün — keine bestimmte Farbe zu haben schienen, deren tiefer, inniger Blick jedoch jeden, an den er sich heftete, unwillkürlich erbebten machte. Wie auf der See dem Strande nahm sich bei klarem Himmel durch die ruhige Flut hindurch der geheimnisvolle Meeresgrund erschauen lässt, so gewährte dieses lächelnde Auge einen Einblick in noch geheimnisvollere Tiefen, in den Grund einer jungfräulichen Seele. Und dies wie jenes: es hat beides etwas Unheimliches an sich. Die Abgründe der Meeresschlund und der Menschenseele mit der seltsamen Welt und jenem ahnungsvollen Treiben, die darin hausen, sind nicht für des Menschen Blick geschaffen. Und wer sie schaut, den erfasst ein Beben, ein Schauer ob des Unbekannten . . .

Und sonderbare Vorstellung! Wenn der Abendwind vom Weiher einherstrich und die Locken des Mädchens fäste, daß sie, wie von unsichtbaren Kräften bewegt, flatterten, da war's, als riefe das Säuseln des Windes und das Rauschen der sich krauselnden Flut in klagenden Accorden das Mädchen den Wogen zu; und vollends, wenn sie den Blick dem Wasserspiegel zuwandte und sich das tiefe Grün desselben in ihrem

die ehrenvolle Wahl, versprach strengste Unparteilichkeit und Objectivität und fuhr sodann fort: «Es wird Ihnen bekannt sein, dass ich ein Freund des freien Wortes bin, insoferne daselbe in gemäßiger Weise geführt wird, ohne persönliche Angriffe und mit Wahrung des parlamentarischen Anstandes. Ich bin auch überzeugt, dass Sie alle die Grenzen des parlamentarisch Zulässigen sich gegenwärtig halten werden, denn es wird Ihnen ebenso sehr wie mir am Herzen gelegen sein, dass die Ehre und Würde des Hauses, des einen Factors der gesetzgebenden Gewalt, immer gewahrt werden, dass sie unter jeder Bedingung intact bleiben und hochgehalten werden.» Vom Publicum erwartet der Präsident, dass es die Verhandlungen des Hauses nicht stören werde. «Wir gehen,» führte Dr. Smoska weiter aus, «einer neuen bedeutungsvollen Legislaturperiode entgegen. Wünschen und hoffen wir, dass dieselbe erfreulich und segensreich für das Reich und seine Theile sein werde. Dieses Ziel wird auch bei einiger Mäßigung, bei den thathächlich bestehenden glücklichen Umständen und bei der Geneigtheit zu einer gegenseitigen Verständigung wohl nicht schwer zu erreichen sein.» Der Präsident schloss seine Rede mit einem dreifachen Hoch auf denjenigen, «deffen Hochherzigkeit wir es verb danken, dass wir in der Gesetzgebung mitzusprechen berechtigt sind.»

Dieser Rede, die mit großem Beifalle aufgenommen wurde, folgten die Wahlen der beiden Vicepräsidenten. Zum ersten Vicepräsidenten wurde mit 253 von 278 Stimmen der Abgeordnete Freiherr von Chlumetzky gewählt. 23 Stimmzettel, die von Antisemiten herrühren, waren leer. Die Wahl des zweiten Vicepräsidenten traf auf den Abgeordneten Rathrein, auf welchen sich von 246 Stimmen 218 vereinigten. 27 Stimmzettel waren leer. Beide Vicepräsidenten beschränkten sich auf die Erklärung, unparteiisch sein zu wollen und stets auf die Würde und Ehre des Hauses zu achten. Sodann legte Finanzminister Dr. Steinbach dem Hause das Budget pro 1891 vor, das, wie der Minister erklärte, ohne jede Änderung die seinerzeit von Dr. Dunajewski vorgelegte Vorlage reproduziert. Der Minister begründete dies mit dem Hinweise, dass zur Zeit seines Amtsantrittes die Geburungsperiode bereits begonnen hatte und dass es daher eine Menge Unzulässlichkeiten mit sich gebracht hätte, den Staatsvoranschlag in einem solchen Augenblicke abzuändern. Infolge dieses Vorganges sei er genötigt gewesen, schon jetzt mit der

Auge spiegelte, da schien es, als wäre sie eine Nixe,
der Flut entstiegen, um unter Sterblichen zu wandeln,
sich zur Kurzweil, jenen zum wonnigen Verderben.
Und wenn die sanften Wogen am Ufer klagend zer-
schlissen und diese holde Gestalt wehmüthig den Blick
dahinwandte, da zuckte es ihr geheimnisvoll um die
Lippen, wie ein unendliches Heimweh nach dem kry-
stallenen Wassergrunde, wo schlissbekränzte Gefährtinnen
mit abenteuerlich geformten Muscheln Fangball spielen,
und ob sie treffen, ob sie den Wurf verfehlten, jedesmal
muthwillig ausflachen, daß die Silbertöne ihrer Fröhlich-
keit weit hin hallen im wunderbaren Flutenreich...
Hörst du's nicht aus unergründlicher Richtung wie
jauchzend emporhallen?

Um Felsblock, den die Klostertrümmer krönen, standen die beiden und schwiegen still, selig versunken in den Wonnen des herrlichen Abends: Irma und Albert, ihr väterlicher Freund. Kein Wort, nur hie und da ein Seufzer entschwand ihren Lippen. Wo mochten ihre Gedanken weilen? Irma träumte, sie dachte an alles und an nichts. Die Wonnen des Mädchens sind Ahnungen. Wenn ein Kind in der Wiege lächelt, so sagt man: es träume von Engeln. Wenn ein Mädchen in süßer Wehmuth vor sich hin lächelt, so träumt es wohl von Liebe. Die Jungfrauenseele kennt nur sich selbst, und die Vorstellung, die sie von der Liebeswonne hat, ist der Wiederschein ihrer eigenen Schönheit. Alle Freuden schafft sie aus sich selber heraus, sie überstrahlt gleichsam die Welt der Dinge und der Gedanken mit ihrer eigenen leuschen Anmut, um sich daran zu ergötzen.

So flossen die strahlende Schönheit des Himmels,
der Erde und dieses Mädchens in eine Harmonie

Thatsache hervorzutreten und Nachtragsschreite zu fordern. Der Minister schloss mit der Bitte, das von ihm gleichfalls heute eingebrachte provisorische Finanzgesetz pro Mai und Juni ehestens zu erledigen.

Der Abgeordnete Ritter von Jaworski ergriff sodann das Wort, um den Dringlichkeitsantrag zu stellen: die Allerhöchste Thronrede durch eine Adresse zu beantworten. «Um allen Parteien die Möglichkeit zu bieten, ihre Ansichten bereits bei Verfassung der Adresse zum Ausdrucke zu bringen, stelle ich den Antrag, dass der Adress-Ausschuss aus 36 Mitgliedern zu bestehen habe.» (Bravo.) Abgeordneter Dr. v. Blener legte den gleichen Antrag vor. «Die materielle Begründung unseres Antrages», sagte er, «ist von selbst gegeben. Denn derselbe entspricht sowohl den loyalen Gefühlen aller Parteien als auch der parlamentarischen Praxis.» Auch der Jungzwecke Engel brachte einen selbständigen Antrag wegen Erlassung einer Adresse ein, und zwar «in Erwägung der gegenwärtigen politischen Verhältnisse». Die Dringlichkeitsanträge Jaworski-Blener-Engel wurden einstimmig angenommen.

Die Abgeordneten Breuer und Genossen beantragten die Einsetzung eines 36gliedrigen Ausschusses für landwirtschaftliche Angelegenheiten. Krauß und Genossen interpellierten wegen Einbringung eines Gesetzes für Witwen- und Waisenversorgung der Civil-Staatsbediensteten; Richter und Genossen interpellierten wegen Aufhebung des Verbotes der Einfuhr amerikanischer Reben; Schlesinger und Genossen brachten einen Antrag ein, wonach bei allen mit Feuerung verbundenen industriellen Etablissements eine solche Einrichtung vorzuschreiben ist, durch welche die Entwicklung von Schwarzauch verhindert wird. Die Abgeordneten Bilinski und Genossen legten ein neues Börsensteuer-Gesetz vor; Mauthner und Genossen beantragten Steuerbegünstigungen für Neubauten mit Arbeiterwohnungen; Czech und Genossen forderten eine Revision des Thierseuchen-Gesetzes; der Finanzminister Dr. Steinbach legte eine Novelle zum Gebäudesteuergesetz mit Rücksichtnahme auf Groß-Wien; Pernerstorfer und Genossen forderten die Regierung auf, die Ausnahmsverordnung für Wien, Wiener-Neustadt und Korneuburg sofort außer Wirksamkeit zu setzen.

Die Abgeordneten Prade und Genossen brachten einen Antrag ein wegen Erlassung eines Gesetzes zur Besteuerung der Umsätze von börsenmäßigen Werten und Entrichtung einer Stempelgebühr von auswärtigen Actien, Renten und Schuldbeschreibungen; von demselben Abgeordneten wurde ein Antrag eingebracht wegen Schaffung einer Novelle zur Alters- und Invaliditätsversicherung der Arbeiter; Scharschmid, Promberger, Derschatta und Genossen brachten einen Gesetzentwurf ein wegen Feststellung der Dienstpragmatik für Staatsbeamte und wegen Disciplinarbehandlung der nichtchristlichen Staatsbeamten und Diener; Dr. Kindermann und Genossen brachten einen Antrag ein auf Herabsetzung der Zollsäze auf Kaffee und Petroleum, «damit in dieser Beziehung unsere Bevölkerung nicht mehr belastet sei, wie in Deutschland.»

Jaques und Genossen endlich brachten einen Antrag ein wegen Ausdehnung des Militär-Witwen- und Waisen-Versorgungs-Gesetzes auf diejenigen, die am 30. April 1887 bereits im Ruhestande waren. Nach Verlesung dieser Anträge wurde die Sitzung um halb

zusammen, und weltverloren, traumbefleckt schlürfte Irma's Seele die Wonnen dieser Harmonie. Albert aber konnte den Blick nicht wenden von der holdseligen Erscheinung des Mädchens. Sein Herz, eines fünfzigjährigen Mannes, pochte wie ein Jünglingsherz, so ungestüm, so wild, so leidenschaftlich bewegt auf bei diesem Anblick. Der leuchtende Himmel und die dufende Erde umspannten dieses Mädchenbild wie ein großartiger Rahmen, und Irma's Annuth verklärte die Natur, wie die Pracht der Natur den sanften Reiz des Mädchens. Welch bezauberndes Wesen! Er hatte das Lallen des Kindes mit entzücktem Ohr gehört, die ersten Spiele Irma's mit entzücktem Blicke geschaut, das holde Kind blühte unter seinen Blicken zur herrlichen Jungfrau auf. Ein Freund des Vaters, hatte er unwillkürlich und kaum bewusst auf die Gestaltung ihrer Seele Einfluss genommen, durch thatkräftiges Eingreifen in ihre Erziehung die Entwicklung ihrer Schönheit gefördert; durfte nicht jetzt sein Blick in wonniger Betrachtung auf dem herrlichen Wesen ruhen?

Doch sein Blick sagte mehr als das, unendlich mehr! Wie gut oder wie schlimm, dass Irma diesen Blick nicht zu deuten wusste! Die lodernden Flammen dieses Blickes verriethen ja, dass Alberts Bewunderung für Irma sich in leidenschaftliche Liebe verwandelt hatte. Wie Pygmalion in die Statue, die er gemeisselt, so verliebte sich dieser Mann in das Mädchen, dessen Entwicklung von der Wiege bis zum ersten Ball sich vor ihm vollzogen hatte.

Dass er fünfzig und sie achtzehn Jahre zählte, was kümmerte es ihn? Was fragt das Herz danach, ob es lieben darf? Da es liebt, so muss es lieben. Und nicht muss wohl sein, was nicht auch sein dürfte. Und wahrhaftig, er musste sie lieben. Diese Liebe er-

3 Uhr geschlossen und die nächste Sitzung auf morgen 11 Uhr vormittags anberaumt.

Politische Übersicht.

(Zur Arbeiterbewegung.) In Marburg wurde eine vom Grazer Metallarbeiter-Verein in Anlegenseit der Mai-Feier einberufene Versammlung polizeilich aufgelöst. In einer vorgestern abends in Graz abgehaltenen, von 500 Personen besuchten Metallarbeiter-Versammlung, worin energisch die Einführung der achtstündigen Arbeitszeit gefordert wurde, untersagte der Regierungsvertreter alle Erörterungen über die Mai-Feier.

(Der Coronini-Club) veröffentlichte sein Programm. Es heißt darin u. a.: Erfüllt von dem österreichischen Staatsgedanken, als treue Anhänger der bestehenden staatsrechtlichen Zustände, sind wir entschlossen, für volle Achtung der durch die Verfassung gewährleisteten Rechte der Staatsbürger, insbesondere für die gleichmäßige Berücksichtigung aller österreichischen Volksstämme behuts Förderung ihres friedlichen Zusammenlebens und gedeihlicher gemeinsamer Thätigkeit, einzutreten.

(Aus Steiermark.) Der Ministerpräsident als Leiter des Ministeriums des Innern hat die Einberufung des mit der Leitung der Bezirkshauptmannschaft Marburg betrauten Statthaltereirathes Victor Freiherrn von Hein zur Dienstleistung bei der Statthalterei in Graz sowie die Versetzung des Bezirkshauptmannes Friedrich Marek in gleicher Eigenschaft von Pettau nach Marburg und des Bezirkshauptmannes Dr. Alfons Ritter von Scherer in gleicher Eigenschaft von Radkersburg nach Pettau genehmigt und die Leitung der Bezirkshauptmannschaft Radkersburg dem Bezirkshauptmann Johann Freiherrn von Salis-Soglio übertragen.

(Die christlich-sociale Antisemiten) des Abgeordnetenhauses beschlossen, eine «Volkswirtschaftliche Vereinigung auf christlicher Grundlage» zu bilden. Den Mitgliedern der Vereinigung soll die vollständige Freiheit in der Abstimmung über religiöse, politische und nationale Fragen gewahrt bleiben.

(Das ungarische Abgeordnetenhaus) votierte vorgestern die Vorlage, betreffend die Modifizierung und Ergänzung der Grundbuchseilagen-Gesetze, und beschloss, am Montag in die Berathung der Vorlage inbetreff der richterlichen und staatsanwaltschaftlichen Organisation einzugehen.

(Handelspolitische Verhandlungen.) Die österreichisch-deutschen Handelsvertrags-Verhandlungen können nunmehr, soweit es sich um die sachlichen Fragen handelt, als erledigt betrachtet werden. Was noch erübriggt, sind die formellen redaktionellen Arbeiten, mit welchen man gleichfalls binnen kurzem zu Ende kommen dürfte. Von keiner Seite widersprochen wird der Angabe, dass der neue Vertrag eine zwölfjährige Dauer erhalten werde, was auch der in der Allerhöchsten Thronrede enthaltenen, auf die handelspolitischen Vereinbarungen bezüglichen Stelle entspricht. Es handelt sich eben darum, den wirtschaftlichen Verhältnissen die für ihre gedeihliche Entwicklung erforderliche Stabilität zu sichern.

(Das Budget Russlands für 1890.) Die Abrechnung des Staatshaushaltes Russlands für

füllte ihn mit Wonnen und Dualen, sie marterte und kostete ihm das Herz — einst in jungen Tagen mochte er wohl solches empfunden haben, und im Erinnerungsdämmer stieg ihm die wahre Bedeutung dieser Gemüthszustände auf: ja, ja — das war die Liebe!

Wenn Irma in ihrer leichten Einfalt ihm um den Hals sprang und die thaufrischen Lippen an seinen Mund drückte, da schlug ihm jedesmal die Vohe der Leidenschaft aus dem Herzen heraus; wenn sie die zarten Händchen, den Pfleger ihrer Kinderspiele und Kinderfreuden koseend, in seine Hände legte, da fuhr sein Athletenleib in einem Schauer zusammen, wie die Pappel, welcher die Abendluft durch das Laubwerk fährt. O, wie verfolgte ihn dann die Erinnerung an diese Küsse, an diese Händedrücke bis in seine Träume hinein! Es waren Träume voll glühender Sehnsucht, voll seliger Begierden. Und aus diesen Träumen welch schmerzliches Erwachen! Zweilen, wenn er sie in der strahlenden Schönheit ihrer Jugend vor sich sah, da presste es ihm das Herz zusammen, daran denken zu müssen, dass diese Blume nicht ihm blühen, nicht seinen Lebensgarten zieren soll, wiewohl er ihr Gärtner gewesen, der sie gehegt und gepflegt mit liebreicher Sorge, auf dass sie emporblühe zu dem, was sie nun geworden.

Eine Eifersucht, die umso stürmischer war, als sie keinen Gegenstand hatte, denn er wusste Irma's Herz noch frei von der Liebe, befiel ihn zuweilen, die thörichten Illusionen zerstörend, in denen er sich dann und wann wiegte und die ihm ein Trugbild vorgaukelten; das Trugbild, dass Irma's Hinneigung zu ihm mehr als kindliche Liebe, ja, dass sie die Leidenschaft des Weibes sei. Tagsvorher war er mit ihr an der nämlichen Stelle gewandelt; es war, wie heute, im

das vergangene Jahr wird officiell publiziert, einen Überschuss von 46 Millionen Rubel, in ordentlichen Einnahmen und Ausgaben und ein Defizit von 73 Millionen Rubel in den außerordentlichen Einnahmen und Ausgaben. Die Journale legen dieses Ergebnis angesichts der Miserie in Theilen des Reiches und angesichts der Zunahme der Staatsschuld verwendet worden, immerhin bestiedigendes zu betrachten sei.

(Die italienische Kammer) unter vorgestern die Berathung der Militärvorlage beschäftigte sich mit dem Gesetzentwurf, betreffend Schaffung einer Bodencreditanstalt. Das Grundkapital beträgt 100 Millionen. Die Nationalbank ist mit 5 Millionen in Barem und 10 Millionen Hypotheken beheiligt. Die Regierung erlässt, Beitritt der Nationalbank werde das Institut unterstützen kommen.

(In England) nimmt angesichts der gedenkenden Detailberichte über die große Schlacht von Manipur, welcher eine stattliche Anzahl hervorragender Functionäre zum Opfer gefallen sind, Stunde zu Stunde die Erregung immer größen Dimensionen an. Lange wird wohl die Rache nicht haben; von Kohema im Norden, Sichuan im Westen und Lamu im Süden rücken britische Truppen Manipur los, so dass innerhalb einer Woche Strafgericht beginnen kann.

(Bismarck's Candidatur.) Die Depesche meldet: Es steht nunmehr fest, dass Bismarck mit dem Socialisten Schmauser in die Wahl kommt. Das noch ausstehende Resultat der von zehn kleinen Bezirken vermag an dem Ende nichts zu ändern. Zur absoluten Majorität führt Fürsten Bismarck etwa 1000 Stimmen.

(Russische Rüstungen.) Die «Rüstung» macht wiederholt aufmerksam, dass die Verwaltung Russlands die Armee ebenso plausibel geschickt vermehre, die Divisionen verstärke und Innern an deren Stelle Reservetruppen aufstellen. (Ministerkrise in Portugal) Das Kabinet in Lissabon demissionierte. Der Außenminister lehnte die Neubildung des Cabinets ab. Regierung verbleibt trotz der Demission im Amt, ein Abkommen mit England betreffs Afrikas abgeschlossen wird.

(Die serbische Regierung) Absicht fest, den Beschluss der Skupstina bei Abreise der Königin-Mutter Natalie zur Reise zu bringen.

Tagesneuigkeiten.

Se. Majestät der Kaiser hat einen Bote für Tirol und Vorarlberg, meldet, der die Verwaltung St. Bito zur Anschaffung einer neuen 100 fl. zu spenden geruht.

— (200jähriges Jubiläum der Errichtung des Regiments Nr. 7 in Klagenfurt am Wörthersee.) 24. Juni d. J. stattfinden. Am Abend des 23. Juni eine historische Vorfeier nach besonderem Programm.

goldigen Scheine des anbrechenden Abends. Elegie der Dämmerung hatte ihn wehmäßig ein unnennbarer Schmerz brauste stürmisch Herz herein, aus der Ferne, wo die Mutter wohne, schien ihm eine Jünglingsgestalt zu zuwenden, welche einherkam, um Irma zu entzücken, und fragte flehenden Auges nach seinem Namen. «Morgen! Morgen! Zur Abenddämmerung! Und nun er, seine Hände den ihrigen entwindet, schüttet, in die Augen, die Wangen erblassten ihm nach, erzährend eilte er davon, Irma mit ihrer Bettdecke allein lassend... Sie stützte ihm nach, er und fragte flehenden Auges nach seinem Namen. «Morgen! Morgen! Zur Abenddämmerung! Und nun er, seine Hände den ihrigen entwindet, schüttet, in die Seele durchtobt vom Ocean der Ringend, die Seele durchtobt vom zwanzig Jahren, wie ein Jüngling von der Wiederkehr, wie der Himmel. War die Abendröthe der Wiederkehr die Wangen fein zu glut oder schimmerten ihm die Wangen fein zu nur vom Reflex des Abendgoldes? hub sie mit ihrer Stimme an, in welcher weiche Harmonie er so betrübt gestern, hub sie mit ihrer Stimme an, in welcher weiche Harmonie er auch ihre Thränen. Dann schwiegen beide Seiten.

Sie setzte sich auf eine Seite, halb zu ihr hingewandt, und ihr tiefer, inniger Blick ruhte mit einem brennenden Wollen, nixenhafte unenträthselbare Lockenhaare in Alberts Brust. Während sie das blonde Haar schmiegte, an seine Knie schmiegte. In Alberts Brust es ein lang zurückgedrangte Wille an und ein mächtiger Entschluss, an den Pforten es ein Mädelchenherzens anzupochen. Er wollte sie nicht ausziehen.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

* (Laibacher Gemeinderath.) Der Gemeinderath der Landeshauptstadt Laibach hielt gestern abends eine kurze öffentliche Sitzung ab, in welcher nur zwei auf der Tagesordnung stehende Punkte erledigt wurden. Gemeinderath Dr. Staré referierte namens der Finanzsection über die angeregte Installierung der Wasserleitung in der neuen städtischen Infanteriekaserne. Die Einführung der Wasserleitung in diese Kaserne sei seinerzeit vertragsmäßig festgestellt worden, und das Finanzarar werbe die Kaserne erst nach Erfüllung dieses Vertragspunktes definitiv übernehmen; außerdem empfiehle sich die Einführung der Wasserleitung auch aus vitalen Gesundheits- und feuerpolizeilichen Rücksichten. Die Legung der Röhren und die Errichtung zweier Hydranten wird in eigener Regie durchgeführt werden; die Kosten hiefür sind, da die Kaserneverwaltung die Arbeitskräfte gratis bei-stellt, auf 1200 fl. veranschlagt. Die Installierungsarbeiten, welche mit 1050 fl. präsumiert sind, sollen hingegen im Offertwege vergeben werden. Der Gemeinderath genehmigte den Antrag des Referenten und beschloss, die Kosten nicht aus den ordentlichen Einnahmen, sondern aus dem Lotterie-Unternehmen zu decken und auf Rechnung des Bauprincipales der Infanteriekaserne zu stellen. Weiters referierte Gemeinderath Valentincic über das Gesuch der hiesigen Gymnasialleitungen um Überlassung eines Spielplatzes für die studierende Jugend, sowie um entsprechende Preiserhöhung bei Benützung des städtischen Bades Kolesia. Ueber Antrag des Referenten wurde beschlossen, bei Verpachtung des städtischen Bades pro 1891 auf das gestellte Ansuchen Rücksicht zu nehmen und die städtische Wiese nächst dem Coliseum, d. h. zwischen dem Südbahngleise und den anschließenden Alleen (wo alljährlich am 18. August die Militärparade stattfindet), als Spielplatz unentgeltlich zu überlassen. Die übrigen Punkte wurden von der Tagesordnung abgesetzt, da die Referate noch nicht ausgearbeitet sind. Sodann fand eine geheime Sitzung statt.

— (Schutz für die Vögel!) Die Landbevölkerung ist in diesem Jahre durch eine ungewöhnlich geringe Zahl der Vögel überrascht, welche sonst um diese Zeit bereits zu uns gezogen kommen. Kein Wunder auch! Der heurige strenge Winter hat unter den armen gefiederten Sängern zahlreiche Opfer gefordert, wozu noch der Umstand hinzutritt, dass die im Herbst in die wärmeren Gegenden ziehenden Vögel diese zu ihrem Verderben verschneit fanden. Welchen Nutzen uns die insectenfressenden Vögel bringen, braucht nicht erst ausgeführt zu werden, und unsere Pflicht ist es, die den Unbilden der Witterung so stark ausgesetzten Thierchen möglichst in Schutz zu nehmen. Den Lehrern wird es gewiss nicht schwer fallen, bei der Jugend Mitgesicht für die Sänger in Flur und Hain zu wecken und dieselbe vor der Verstörung der Nester oder vor Ausnehen der Jungen zu warnen. An dem Publicum ist es aber gelegen, im Interesse der Vögel jene Gassenbuben zu überwachen, welche die Nester vernichten, die Jungen tödten oder dieselben zu Markt bringen, und ihr mutwilliges Treiben nicht ungeahndet zu lassen.

— (Handels- und Gewerbe-Kammer.) In der gestrigen Sitzung der Handels- und Gewerbe-Kammer wurde beschlossen, das Gesuch des Schneidermeisters

Grauen, Himmelsseligkeit und Höllenschmerz sich vereinigten? Hast du nie gejauht und wusstest nicht warum? Wie geschlucht und wusstest nicht weshalb? Und doch war jenes Fauchzen wahnsinnige Qual, dieses Schluchzen aber wahnsinnige Wonnen. Warst du nie ruhig in der Seele, und das Bild eines Mannes stieg auf aus der klaren Flut und wühlte sie auf wie Sturmewüthen? Lobe nie ein Orcan dir im Gemüthe, und das Bild eines Mannes stieg auf aus den sturmgepeitschten Wogen und glättete die schäumenden Wellen wie durch ein Zauberbegeiß? Hast du, Irma, nie, nie Ahnliches empfunden?

«Ahnliches empfunden?» hauchte sie. Und schwieg dann still.

«Sieh, mein holdes Kind!» fuhr Albert fort. «Sieh in dein Herz hinein. In seinem Grunde findest du unscheinbare Muscheln. Hast du nie unter diesen gesucht? Und sagte dir nie die Seele: «Diese Muschel heb' auf und öffne sie!» Und du hobst sie auf, wiewohl sie ebenso schlicht, ebenso unansehnlich war wie alle übrigen; und mit bellkommenem Herzen thatst du auf die Schale, wie es dir die innere Stimme geheißen. Und als sie geöffnet war, da erblicktest du in dem Muschelgehäuse die Liebe, diese sanfte und kostbarste Perle...?» Irma antwortete noch immer nicht. Ihre Augen schweiften in der Ferne, über den Wasserspiegel hin, als sähen sie etwas Unsichtbares. Und sie schien unhörbaren Tönen zu lauschen, so heimlich ohnungslos neigte sie das Ohr gegen den Weiser hin.

Albert schwieg nun gleichfalls still. Er betrachtete sinnend die wunderbare Gestalt, die wie verzückt dasaß, als wäre sie mit ihrem besseren Theil in eine andere Welt entschwebt. Doch plötzlich kamen die unhörbaren Töne immer näher, immer deutlicher klang eine Melodie von dem Wasser her, und am Ende wurde auch

Herrn Mathias Kunc um Bewilligung zur Erhebung des Unterrichtes im Buschneiden von Männer- und Frauenkleidern zu befürworten; das Ansuchen der Gemeinde Oberloitsch um Bewilligung der Concession zur Ablösung von Viehmärkten zu unterstützen; das Gesuch der Gemeinde Horjul um Bewilligung von vier Jahr- und Viehmärkten, dann jenes der Marktgemeinde Littai um Vermehrung der bisherigen fünf Jahr- und Viehmärkte um zwei und jenes der Ortschaft Nadlesk um Bewilligung von drei Jahr- und Viehmärkten nicht zu befürworten. Die Kammer sprach sich dahin aus, dass Eisenbahn-Unternehmungen nicht verhalten werden können, gewerblichen Genossenschaften beizutreten; genehmigte dann die Berichte, betreffend die Statuten zweier gewerblicher Genossenschaften in Laibach; beschloss, das Ansuchen der Gemeinde Krapp um Förderung der Einführung des Schuhmachergewerbes zu unterstützen. Weiters beschloss sie, die Petition der Innsbrucker Kammer, betreffend den Schutz der Handels- und Gewerbetreibenden vor Übergriffen der Finanzbehörden, zu unterstützen und sich über die Anfrage, ob der Soda- und Limonade-Ausschank als ein freies Gewerbe anzusehen oder ob dasselbe an die Erwirkung einer Schankconcession gebunden sei, dahin zu äußern, dass dieser Gewerbebetrieb als ein freies Gewerbe anzusehen sei. Endlich wurde beschlossen, die Petition des Gremiums der Buchdrucker in Prag um Änderung des Pressegesetzes und Aufhebung des Zeitungs- und Kalenderstempels beim hohen Abgeordnetenhaus und den hohen Ministerien der Finanzen und der Justiz zu unterstützen.

— (Professor Bonbank,) der eben hier weilende Missionär aus Mariannahill in Südafrika, welcher schon im Jahre 1860 ein inzwischen im Buchhandel vergriffenes Lebensbild des in der Literaturgeschichte voll anerkannten tirolischen Dichters Alois Meßmer geliefert, hat in jüngster Zeit, unterstützt vom hochw. Herrn Abte von Mariannahill, ein neues Buch über den genannten vortrefflichen Dichter und Menschen erscheinen lassen. Die neue Publication betitelt sich: «Alois Meßmer, Leben und Gedichte», herausgegeben von Johann Georg Bonbank, 1890, und bietet nebst der liebevollst ausgearbeiteten Biographie des Poeten, «dessen Leben selbst ein Gedicht», eine Reihe ganz neuer, bisher ungedruckt gebliebener oder in Zeitschriften zerstreut, daher so gut wie verschollen gewesener Verse aus dem reichen Schatz dieses Dichter-Genius. P. Athanasius hat sich durch die Sammlung, beziehungsweise Anreihung derselben ein unvergängliches Verdienst um die deutsch-österreichische Literatur erworben. Außerdem stellt diese schöne literarische Gabe durch den Ort ihres Erscheinens: Druck und Verlag der Trappisten zu Mariannahill in Südafrika, eine ganz besonders interessante Specialität dar.

* (Krainische Baugesellschaft.) Im Beisein von 16 Mitgliedern fand vorgestern nachmittags im Hotel «Stadt Wien» die diesjährige Generalversammlung der Actionäre der krainischen Baugesellschaft statt. Der vorstehende Herr Anton Ritter von Gariboldi widmete vor allem dem verstorbenen Präsidenten, Herrn Ludwig Ritter von Gutmannsthof-Benvenuti, einen warmen Nachruf, welchem die Versammlung einhellig zustimmte in Würdigung des großen Antheiles, welchen der Verbliche an dem Zustandekommen und der Prosperität der Gesellschaft genommen hat. Aus dem zur Verlesung gebrachten Ge-

das Unsichtbare sichtbar: vorerst wie ein kleiner Punkt, dann immer zunehmend, schaukelte eine Zille auf der Flut einher. Und darin saß ein Jüngling, der mit starkem Arm das Ruder führte und dazu ein Lied voll schmelzender Klage sang. «Otto!» jauchzte Irma plötzlich auf. Dann aber barg sie das Antlitz in ihren Händen und schluchzte: «O, mein Gott! Ich liebe ihn!» Doch sie fasste sich bald und senkte den Blick verschämmt zu Boden.

Albert wurde fahl im Angesicht, presste einen Seufzer zurück und sprach: «Dieses Fauchzen vor Dual, dieses Schluchzen vor Wonnen, Irma, lass mich alles errathen. Du liebst, Irma!» Und mit thränenerstickter Stimme fügte er hinzu: «Du liebst meinen Neffen Otto.» Sie fasste seine Hand und bedeckte sie mit Küschen. «Ihn! Ihn! Ihn!» stammelte sie. «Und erst jetzt ward ichinne meiner Liebe.»

Inzwischen hatte die Zille gelandet. Otto's schlanke, schöne Jünglingsgestalt sprang ans Ufer. Albert gieng seinem Neffen entgegen, fasste ihn an der Hand und führte ihn zu Irma hin. Dort legte er beider Hände ineinander und küsste den beiden die Stirn. «Werdet glücklich!» rief er. Dann stürzte er davon...

Am Himmel waren die Flammen des Abendroths erloschen, die lodern den Garben wichen einem fahlen Zwielicht, Dämmerschatten wogten am Himmel und auf der Flur. Nacht war es geworden — auch im Herzen Alberts. Seinen Weg, den er dahineilte, bezeichneten dichte Thautropfen, welche auf den Blütenkelchen zitterten.

Es war der Nachthau seines erloschenen Herzens, es waren Thränen, in deren Meer seine späte Liebe versank. Die Blüten, auf welche dieser Thränenhau fiel, sind über Nacht verdorrt.

Josef Véry.

schäftsberichte geht der günstige Stand des Unternehmens hervor, da auch im vergangenen Jahre eine ziemlich namhafte Anzahl von Bauausführungen in und außer Laibach stattfand. Das günstige Ertragnis der eigenen Realitäten, der Binsenertrag der im Portefeuille befindlichen Werteffecten und endlich das Ergebnis der Baugeschäfte ermöglichte unter Heranziehung des Gewinnvortrages vom Vorjahr die Vertheilung einer 7prozentigen Dividende, welche dem Beschluss der Generalversammlung gemäß ab 1. Mai d. J. zur Auszahlung gelangen wird. Bei der Erstwahl für den verstorbenen Präsidenten, Herrn Ritter von Gutmannsthald-Benvenuti, wurde Se. Excellenz Freiherr von Schwegel einstimmig gewählt. In den Revisionsausschuss wurden berufen die Herren: kais. Rath Richard Janeschitz, Albert Samassa, Ferdinand M. Schmitt, Ferdinand Billina und Franz Beschlo.

— (Allgemeiner Staatsbeamtenstag.) Wie der «Österreichischen Staatsbeamtenzeitung» zu entnehmen ist, ergeht an alle Staatsbeamten die Aufforderung, sich am Christi-Himmelfahrtstage, d. i. am 7. Mai l. J., um 11 Uhr vormittags in einem geeigneten Locale ihrer Stadt zu versammeln, um in würdiger Form eine gleichlautende Kundgebung zu beschließen. Die einstimmige Kundgebung sämtlicher Staatsbeamten Österreichs soll dann der Regierung im Abgeordnetenhaus durch einen Staatsbeamten, welcher gleichzeitig Reichsraths-Abgeordneter ist, in dem Zeitpunkte vorgelegt werden, in welchem die gesetzgebenden Factoren ihre legislativen Arbeiten beginnen. Die von allen Staatsbeamten Österreichs an den Orten ihrer Berufswirksamkeit zu beschließende Kundgebung solle lauten: Die Staatsbeamten in (Ortsnamen) beschließen, im hohen Hause der Reichsraths-Abgeordneten an die hohe k. k. Regierung durch Herrn k. k. Hofrat Professor Wilhelm Egner die Bitte zu stellen, um

1.) Regulierung der Aktivitätsbezüge der Staatsbeamten in dem Sinne, dass an Stelle der geltenden Aktivitätszulagen die für die Militärbeamten jeweilig normierten Quartiergelder treten. 2.) Regulierung der Pensionsbezüge der Staatsbeamten nach den für die Militärbeamten geltenden Normen und die Pensionsbezüge der Staatsbeamten-Witwen und -Waisen in einem den gegenwärtigen Zeitverhältnissen entsprechenden Ausmaße. 3.) Neu-systemisierung der Staatsbeamten-Stellen in der IX., X. und XI. Rangklasse in dem Sinne, dass in jeder dieser drei unternsten Rangklassen, ebenso wie im Militärbeamten-Stande, die Anzahl der systemisierten Staatsbeamten-Stellen die gleiche ist. 4.) Erlassung einer Dienervorschrift mit Einkluss einer Beförderungsvorschrift nach dem Muster der für die Militärbeamten gültigen Normen, unter gleichzeitiger Schaffung eines Gesamtstatus für sämtliche Staatsbeamte, zusammengefasst nach den einzelnen Berufskategorien und gegliedert nach den einzelnen Ressortministerien.

— (Concert der «Glasbena Matica».) Im landschaftlichen Redoutensaale findet heute abends ein großes Concert unter Mitwirkung der k. k. Militärkapelle, des Opernsängers Noll, des Clavierlehrers Hoffmeister und des Sängerchores der «Glasbena Matica» statt, welcher heute zum erstenmale vor die Öffentlichkeit tritt. Das Programm wurde wie folgt festgestellt: 1.) J. Glinka: Ouverture zur Oper «Ruslan und Ludmilla», executiert von der Militärkapelle. 2.) A. Nedvěd: «Vojaci na potu», vorgetragen vom Sängerchor der «Glasbena Matica». 3.) J. von Boje: «Domovini i ljubavi», und Camillo Mašek: «Kam», vorgetragen von J. Noll; Clavierbegleitung: Karl Hoffmeister. 4.) Nedvěd: «Slovenska dežela», und Foerster: «Slava Slovence», vorgetragen vom Sängerchor. 5.) J. v. Boje: Recitativ und Arie aus der Oper «Nikola Šubić Zrinski» und Donizetti: Recitativ und Romanze aus der Oper «Don Sebastiano», vorgetragen von J. Noll; Clavierbegleitung: Karl Hoffmeister. 6.) J. S. Vilhar: «Slovo» für großen Männerchor und Bariton solo, vorgetragen vom Sängerchor, Solo von J. Noll; Begleitung: die Militärkapelle. — Anfang um 8 Uhr abends. Preise der Plätze: Cercle à 2 fl., erster Platz à 1 fl., zweiter Platz à 80 kr., Sitz auf der Gallerie à 1 fl., Entrée 60 kr., Studentenkarten à 40 kr.

— (Aus dem Reichsrath.) In der gestrigen Sitzung des Abgeordnetenhauses beantragte Abg. Dr. Kokoschinegg eine Änderung des Gesetzes, betreffend die Verzugszinsen von directen Steuern. Der Abg. Marchet beantragte die Grundsteuerbefreiung für die durch die Reblaus infizierten Weingärten und die Gewährung von unverzinslichen Vorschüssen an durch die Reblaus geschädigte Gemeinden. Auf Antrag der Abg. Ritter v. Favorski und Grafen Hohenwart wurde beschlossen, einen Petitionsausschuss von 24 Mitgliedern einzusetzen. Die von der Regierung in der ersten und zweiten Sitzung eingebrachten vierzehn Vorlagen wurden Specialausschüssen zugewiesen. Zu der Regierungsvorlage, betreffend die Übergangs-Bestimmungen in Bezug auf die Veranlagung der Gebäudesteuer u. s. w. in den mit Wien vereinigten Gemeinden, ergriff Abg. Dr. Kopp das Wort und erklärte seine Befriedigung über diese Vorlage. Abg. Dr. Bärnreither empfahl den von ihm und Genossen eingebrachten Gesetzentwurf über die registrierten Hilfsstellen, der in erster Lesung dem Gewerbe-Ausschusse zugewiesen wurde. Die Abg. Max Hajek und Genossen beantragten

die Abänderung der §§ 75 und 92 der Gewerbe-Ordnung inbetreff der Sonn- und Feiertagsruhe. Abg. Dr. Fuß beantragte, dass der Gewerbe-, der Steuer- und der volkswirtschaftliche Ausschuss für öffentlich erklärt werden. Nächste Sitzung Montag.

* (Spielpunkt für die Jugend.) Der Laibacher Gemeinderath hat in seiner gestrigen Sitzung beschlossen, die städtische Wiese nächst dem Coliseum, auf welcher alljährlich am 18. August die Militärparade abgehalten wird, der studierenden Jugend als Spielpunkt zu überlassen. Da jedoch die Spiele der Gymnasialjugend unter Leitung des Herrn Professors Dr. Graß nur jeden Mittwoch und Samstag nachmittags stattfinden, beschloss der Gemeinderath über Anregung des Gemeinderathes Dr. Ritter von Bleiweis weiters, die erwähnte Wiese überhaupt als Spielpunkt für Kinder zu erklären und nur jeden Mittwoch und Samstag nachmittags für die Gymnasialjugend zu reservieren. Dieser Beschluss des Gemeinderathes wird seitens der Eltern gewiss mit Befriedigung vernommen werden, da sich bisher der Mangel eines geeigneten Kinderspielpunktes sehr empfindlich fühlbar gemacht hat.

— (Evangelische Gemeinde.) Wegen Amtshandlung des Herrn Pfarrers Kieszner in der Filialgemeinde Cilli wird der Gottesdienst in der hiesigen evangelischen Kirche morgen ausfallen.

— (Personalnachricht.) Der Reichsraths-abgeordnete, k. k. Regierungsrath i. R. Herr Anton von Globočnik hatte vorgestern die Ehre von Sr. Majestät dem Kaiser in Audienz empfangen zu werden.

— (Promenade-Concert.) In der Sternallee findet morgen mittags ein Promenade-Concert, ausgeführt von der Kapelle des 17. Infanterie-Regiments, statt. Das Programm wurde wie folgt festgestellt: 1.) «Aler Ehren ist Österreich voll» Marsch von Joh. Novotny; 2.) Ouverture zur Oper «Die beiden Grenadiere» von Doppler; 3.) Vorspiel zum Bühnenweihfestspiele «Paris» von Richard Wagner; 4.) «Incognito» Walzer von J. Ivanovici; 5.) Lied des Barästra aus der Oper «Le Mage» von J. Massenet; 6.) «Festsaalklänge» Polka française von J. Jüngling. — Anfang um halb 12 Uhr.

— (k. k. Landwirtschafts-Gesellschaft.) Die diesjährige Generalversammlung der k. k. Landwirtschafts-Gesellschaft für Krain findet dem Beschluss des Centralausschusses zufolge am 4. Juni statt. — Zu Biagau in Oberkrain und in Tuchin wurden Filialen der Landwirtschafts-Gesellschaft ins Leben gerufen.

— (Ständchen.) Ein finniger Dankeszoll war es, welchen die Sängerrunde des Laibacher deutschen Turnvereins den Spenderinnen der prächtigen Standarte entrichtete, indem sie denselben am vorgestrigen Abende vor dem Casino ein Ständchen brachte. Nach Ablösung dreier Chöre stand im Balkonsaal ein Ehrenabend statt, bei welchem es an ernsten und launigen Trinksprüchen nicht fehlte.

v. d. E.

— (Besitzwechsel.) Das Gut Gairau, bisher Eigentum des hiesigen Advocaten Herrn Dr. Uazhizh, wurde mitsamt dem Inventar vom hiesigen Hausbesitzer und Holzhändler Herrn Franz Hren läufig erworben.

— (Selbstmord.) Man meldet uns aus Littai: Am vergangenen Mittwoch wurde der 34jährige verheilte Kaischler Alois Simončič aus Mrežnik, an welchem in letzter Zeit Beichen von Jezfinn wahrgenommen wurden, im Walde zwischen Mrežnik und Ljubež auf einem Buchenbaum erhängt aufgefunden. Der Unglückliche hinterlässt eine Frau und drei unversorgte Kinder.

— (Gemeindewahl.) Bei der Neuwahl des Gemeindevorstandes der Ortsgemeinde Rododendorf im politischen Bezirk Littai wurden gewählt, und zwar: zum Gemeindevorsteher der Grundbesitzer Franz Pojski in Rododendorf, zu Gemeinderäthen die Grundbesitzer Franz Činbarščič in Rododendorf und Anton Kastelic in Brhpolje. — (Učiteljski Tovariš.) Vom Organe des slowenischen Lehrervereines in Laibach, «Učiteljski Tovariš», ist soeben die achte Nummer des laufenden Jahrganges erschienen. Dieselbe bringt u. a. einen instruktiven Aufsatz «Über die Regelung der Lehrergehalte in Krain» aus der Feder des Herrn Professors Levec und zahlreiche Fachnotizen und Correspondenzen.

— (Ein verschollener Officier.) Aus Agram wird telegraphisch gemeldet: Oberleutnant Detling, der seit 7. d. M. vermisst wurde, ist heute in einem Hotel Garni, wo er sich verbarg, in gemüths-krankem Zustande aufgefunden worden.

Neueste Post.

Original-Telegramme der „Laibacher Zeitung“.

Wien, 17. April. Die parlamentarische Commission des Jungczechen-Clubs wählte den Abg. Trojan zum Obmann, Tilsler zu dessen Stellvertreter und Engel zum Schriftführer. Die mährischen Czechen erklärten, den von den Jungczechen gemachten Vorschlag wegen Unterstützung des jungczechischen Adressentwurfes in Erwägung ziehen zu wollen.

Prag, 17. April. Alle für Sonntag einberufenen Arbeiterversammlungen mit dem bekannten Programm: Arbeiterfeiertag am 1. Mai und achtstündige Arbeitszeit, wurden behördlich verboten.

Budapest, 17. April. In der Kathedrale in Budapest wurde der Domherr Konda beim Messfeier von einem Schuhmacher erschossen. Der Attentäter feuerte vier Schüsse auf den Domherrn ab, die alle trocken blieben. Schüsse richtete der Attentäter gegen sich selbst, er starb am Platze. Konda war ein sehr beliebter Priester. Wie es heißt, soll das Motiv des Attentäters liegen, dass der Domherr, in dem Eifer des Attentäters als Richter angerufen, zu Gunsten des Schuhmachers entschieden hatte.

Essen, 17. April. In der Beche Tiefbau, stellte die ganze Belegschaft die Arbeit beiseite, weil sich die Verwaltung weigerte, die Arbeit betreffs der Lohnerhöhung und der Dauer der Stützzeit zu bewilligen. Desgleichen streift die ganze Belegschaft der Beche «Sillerbeck».

Rom, 17. April. Die Yacht «Miramar», Kaiserin Elisabeth an Bord ist von Salern ausgelaufen.

Bern, 17. April. Die Bundesversammlung internationalen Uebereinkommen über den Transport der Eisenbahnen einstimmig genehmigt.

London, 17. April. Reuters Office wurde nothwendigen Demolierung eines Tempels in den Straßen zu ernsten Unruhen. Die wurden geschlossen. Die eingeborenen haben die eingestellt. Es wurden Truppen in die Stadt zur Bewachung der öffentlichen Gebäude.

Rangoon, 17. April. Presgrave stieß mit den Manipuris zusammen, welche er zusammenblieben ohne Verluste.

Petersburg, 17. April. Wie verlautet, soll die Großfürsten Michael Michajlowic in Folge der Bereicherung mit der Gräfin Merenberg vom russischen Dauer sein.

Newyork, 17. April. Der Präsident der Vereinigten Staaten, Harrison, gab seine Zustimmung, während Aufenthaltes zu El Paso in Texas mit dem Präsidenten von Mexiko, Diaz, zusammenzutreffen.

Angekommene Fremde.

Am 15. April.
Hotel Stadt Wien. Spohn, Schadec, Schulz, Grodmann, Müttler, Fuhnegger, Stern und Schwarz, Kaufmann, Reisender, Wien. — Abeles, Kaufm., Triest, Kaufm., Brün. — Rößmaul, Beamten-Kaufm., Brandt, k. und k. Thierarzt, Agram. — Fleischer, Prag. — Müller, Mechaniker, kommt Frau, Bierer, Johnsdorf.

Hotel Südbahnhof. Müller, Agent, kommt Frau, Weiß, Perlmutter, Marburg. — Perls, Weinhandl., Innsbruck. — Huber kommt Frau, Vandet. — Kaff, Privatier, Postbeamte, Agram. — Reich, Privatier, Wittenberg, Scherer, Kaufm., Graz. — Hartmann, k. und k. Oberförster, Familie, Laibach. — Günther, Spiegelhändler, Schein, Görz. — Pintar, Priester, Tepe, L. und P. Hoffmann, Aussig. — Stoczek, Krakau. — Pevec, L. und Pslegsverwalter, kommt Familie, Pola. — Pslegsverwalter, Brünn. — Kundié, Bolosca. — Parimad, Frau, Triest. — Weiß, München. — Zoffli, Breslau. — Michitsch, Unterthürsdau. — Zoffli, Gerzina, St. Großlinden. — Rom, Meierle.

Am 16. April.
Hotel Elefant. Wachtel, Bieger und Krotojner, Kaufmann, Drab, Jamnik und Rosanic, Roth, Brün. — Postbeamte, Agram. — Reich, Privatier, Wittenberg, Scherer, Kaufm., Graz. — Hartmann, k. und k. Oberförster, Familie, Laibach. — Günther, Spiegelhändler, Schein, Görz. — Stoczek, Krakau. — Pevec, L. und Pslegsverwalter, kommt Familie, Pola. — Pslegsverwalter, Brünn. — Kundié, Bolosca. — Parimad, Frau, Triest. — Weiß, München. — Zoffli, Breslau. — Michitsch, Unterthürsdau. — Zoffli, Gerzina, St. Großlinden.

Am 16. April.
Hotel Elefant. Wachtel, Bieger und Krotojner, Kaufmann, Drab, Jamnik und Rosanic, Roth, Brün. — Postbeamte, Agram. — Reich, Privatier, Wittenberg, Scherer, Kaufm., Graz. — Hartmann, k. und k. Oberförster, Familie, Laibach. — Günther, Spiegelhändler, Schein, Görz. — Stoczek, Krakau. — Pevec, L. und Pslegsverwalter, kommt Familie, Pola. — Pslegsverwalter, Brünn. — Kundié, Bolosca. — Parimad, Frau, Triest. — Weiß, München. — Zoffli, Breslau. — Michitsch, Unterthürsdau. — Zoffli, Gerzina, St. Großlinden.

Am 16. April.
Hotel Stadt Wien. Schwarz, Ingenieur; Bieger, Betriebsleiter, Sternberger, Grüneisen, Schneider, Mandl, Herlitz, Rubin und Berger, Kaufm., Götz, Dienstl. und Dr. Megl, Wien. — Löffler, Brün. — Trebitsch und Traß, Kaufleute, Brün. — Graf Montecuccoli, Stoczek, Dr. Kofl, Janum, Brün. — Millowitsch, Forstmeister, Radmannsdorf. — Baderbäcker, Morätsch. — Perz, Handelsmann, Dr. Südbahnhof, Drnstein, Agram.

Berstorbene.

Den 15. April. Josef Röthel, Knecht, 19 J.thal 11, Herzfehler.

Den 16. April. Florian Haller, Zwilling, 30 J. Polana-Damm 50, Tuberkulose.

Den 17. April. Josef Poelzl, Maurer, 31 J. Gasse 15, Pneumonie.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Zeit der Beobachtung	Barometerstand auf 6° reduziert	Aufstiegstemperatur nach Gehirn	Wind	des Gewitters
7 U. Mdg.	737.9	5.4	W. schwach	heiter
17.2. N.	735.0	13.6	W. schwach	bewölkt
9. Ab.	734.4	5.8	W. schwach	niedrig

Schöner Morgen, dann wechselnd. Der Temperatur 8.3°, um 1.0° unter dem Normalen.

Berantwortlicher Redakteur: J. Naglitz.

